Zeitschrift: Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 77 (1985)

Heft: 5-6

Artikel: Kompostierung: Ökologisch und ökonomisch sinnvolle Abfallverminderung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-940931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die drei Laufräder werden zusammen mit Sulzer-Escher Wyss, Zürich, gefertigt, wo auch der Modellversuch in den Hydrauliklabors stattfinden wird.
Die Laufräder aus nichtrostendem Stahl wiegen je 70 t; das Gesamtgewicht einer Pumpturbine beträgt 660 t! Von Genua aus werden die Kolosse per Schiff nach China transportiert. Dort werden einheimische Spezialisten unter Oberaufsicht von De-Pretto-Escher-Wyss-Ingenieuren die Turbinen montieren.

Schwierige Verhandlungen, starke Konkurrenz

Chinesische Kunden sind anspruchsvolle Partner, die nur über technisch und kommerziell optimierte Angebote verhandeln. So reisten die Escher-Wyss-Vertreter insgesamt ein halbes Dutzend Mal nach Beijing, um sich mit dem Kunden in harten Diskussionen zuerst über die Technik, dann über den Preis und zuletzt über die Finanzierungsbedingungen zu einigen. Doch die Ausdauer hat sich gelohnt: Trotz starker internationaler Konkurrenz gelang es dem Hydraulikbereich von Escher Wyss – übrigens zum ersten Mal seit den 50er Jahren –, im Reich der Mitte wieder Fuss zu fassen. Ob dies jedoch bereits der Anfang einer neuen fruchtbaren Kooperationsära im Turbinensektor ist, lässt sich zum heutigen Zeitpunkt bloss erhoffen.

conjunction with Sulzer-Escher Wyss, Zurich, and model testing is to be performed in the hydraulics laboratory of the Zurich firm.
Stainless steel is to be used for the impellers/runners, each of which weighs 70 t. The total weight of a pump turbine is an imposing 660 t. These huge machines will be transported by sea from Genoa to China. Site installation will be carried out by local specialists, under the supervision of De Pretto-Escher Wyss engineers.

Difficult negotiations, fierce competition

It is well known that the Chinese are exacting clients, who consider only quotations offering the optimum technical and commercial conditions. Hence the Escher Wyss representatives travelled half a dozen times to Beijing in order to take part in hard discussions with the customer; first technical matters, then price and finally financial conditions. Nevertheless, this persistence has paid off. In spite of fierce international competition, the Escher Wyss Hydraulics Division has been successful in obtaining an important contract in China – for the first time since the 1950's. However, whether this already implies the beginning of a new period of fruitful cooperation in the turbine sector remains to be seen.

Kompostierung: Ökologisch und ökonomisch sinnvolle Abfallverminderung

In vielen Gemeinden in der Schweiz ist die Kompostierung organischer Abfälle aus Küche und Garten wieder stark im Kommen. Manche Gemeinden möchten bereits realisierte Projekte kennenlernen, mit Fachleuten ins Gespräch kommen und so von den Erfahrungen anderer profitieren. Dies war denn auch ein Grund dafür, dass rund 300 Teilnehmer am Mittwoch, 12. Juni, an einer Tagung zum Thema «Die Kompostierung in der Gemeinde» in Zürich teilnahmen. Organisiert wurde dieser Anlass von der Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL).

Kompost kann Torf ersetzen

Dr. *Walter Obrist* (EAWAG) wies darauf hin, dass die direkte Kompostierung von organischen Abfällen am Ort des Anfalles das einfachste Verwertungsverfahren sei. Eine kommunale Anlage für Gartenabraum stelle eine technisch und organisatorisch anspruchsvollere Stufe dar. Könnte der gesamte Anfall von organischen Siedlungsabfällen aus Küche und Garten der Kompostierung zugeführt werden, ergäbe sich eine Kompostmenge von schätzungsweise 300 000 t/Jahr. Zusammen mit den Kompostprodukten aus Land- und Forstwirtschaft könnte demnach der inländische Bedarf an Kompost, Erde, Torf von etwa 480 000 t/Jahr gedeckt und der Torfimport substituiert werden. In seinen Schlussfolgerungen führte Obrist aus, dass die Kompostierung von Garten- und Küchenabfällen seit kurzer Zeit von der öffentlichen Hand gefördert werde. Dabei sollte aber aus ökologischen Gründen die Hausgarten- und Quartierkompostierung den Vorrang haben. In dichter besiedelten Wohngebieten werden aber auch kleinere und mittlere Anlagen auf kommunaler und regionaler Basis erstellt. Die Umweltbelastung sei bei dieser Abfallbehandlung, vom Transport abgesehen, gering.

Kompostieren als Organisationsproblem

Dr. *Erich Suter* (VGL) betonte im Referat «Rolle und Aufgaben der Gemeinden», dass der Aufbau der Kompostierung in der Gemeinde letztlich ein Organisationsproblem sei, so zum Beispiel die Lösung der Transporte, die Zerkleinerungsarbeiten, die Finanzierung. Als Aufgaben der Gemeinden bezeichnete er die Kontrolle der Sammeltouren, die Prüfung der Zusammenarbeit mit Gärtnern, Strassenunterhaltsdiensten, Schulen, Nachbargemeinden und Zweckverband. Er empfahl jeder Gemeinde, zuerst einmal klein anzufangen, zum Beispiel mit der separaten Einsammlung der Gartenabfälle im Frühjahr und im Herbst. Die Küchenabfälle sollten erst erfasst werden, wenn ein klares Konzept vorliege. Mit der Durchführung von Kursen, der Zusammenarbeit mit der Presse und mit der Förderung der privaten Initiative kommen der Gemeinde im Bereich der Information und der Öffentlichkeitsarbeit weitere Aufgaben zu.
Welche Aufgaben sich für einen Kanton ergeben, darüber informierte Dr. *Hans Peter Müller* vom Gewässerschutzamt des Kantons Aargau. Das Konzept des Kantons Aargau umfasst die Bewilligungspflicht für Kompostieranlagen nach Massgabe des Gewässerschutzes und des Raumplanungsgesetzes, die Motivation und Information aller interessierten Kreise durch die Behörden, die Übertragung von Aufgaben an die Regionalplanungsgruppen, die Anlage und den Betrieb einer «Modell-Anlage» sowie die behördliche Forderung, dass lokale Abfallkonzepte immer die Kompostierung organischer Abfälle einschliessen sollten.
Zum Abschluss der Tagung kam das Thema des Kompostabsatzes zur Sprache. *Kurt Hasler* (VGL) unterstrich, dass zur Sicherstellung des Kompostabsatzes der Preis dafür vorläufig unter demjenigen für Torf liegen sollte, obwohl Kompost eine wertvollere Substanz darstelle. Bei einer offenen Abgabe scheint ein Betrag von 50 Franken pro m^3 als obere Grenze; für ausgesiebtes und in Säcke abgepacktes Material gilt für das gleiche Volumen ein Richtwert von 200 bis 300 Franken.